

Der denkmalgeschützte Aufzug im Schlosshotel Karlsruhe

„Sag doch einfach ‚Schätzchen‘ zu mir!“

Undine Stricker-Berghoff, Dipl.-Ing. (TU) CEng MEI VDI¹⁾

Hoteldirektor Patric Barth hört und liest viel Gutes von seinen Gästen über den im Jahr 1914 erbauten Aufzug, insbesondere in den Online-Bewertungen. Alle äußern ihre Begeisterung für den „tollen Aufzug“, aber auch viel Verständnis, wenn der denkmalgeschützte Schatz des Hotels mal eine kürzere oder längere geplante oder ungeplante Pause einlegt. In den Fünfziger- und Sechzigerjahren beförderte er pausenlos deutsche und internationale Filmschauspieler/innen zur Bambi-Verleihung.

Der Aufzug weist trotz seines Alters eine hohe Zuverlässigkeit auf. In Einzelfällen kam es zu Störungen durch die Überladung der Aufzugskabine durch Hotelgäste. Die müssen dann befreit werden. Sogar die wichtigsten Spieler des FC Bayern hat es schon getroffen. Das Hotelpersonal hatte den Vorfall damals – nicht ganz ernst gemeint – kommentiert mit: „Wir lassen sie so lange im Aufzug stecken, bis der KSC gewonnen hat.“

Bei dem Aufzug im Schlosshotel Karlsruhe handelt es sich um einen kom-

plett frei hängenden, elektrischen Seil-aufzug. Hergestellt wurde er von der Maschinenfabrik Wiesbaden GmbH. Bauherr war die Hotelbaugesellschaft m.b.H. Karlsruhe. Die Aufzugsanlage hat eine Tragfähigkeit von 300 kg oder vier Personen mit einer Nenngeschwindigkeit von 0,5 m/s. Der Aufzug fährt fünf Haltestellen an und verfügt über eine Förderhöhe von 16,95 m. Der Triebwerksraum liegt unten neben der Anlage und verfügt über eine nachträgliche eingebaute Relaissteuerung. Diese ermöglicht dem Service-Techniker eine gute Erreichbarkeit aller Steuerungselemente.

In den Jahren 1981 bis 1993 und dann wieder ab 1996 ist Aufzugbau Hugo Zeitvogel – ZNL der DAT Deutsche Aufzugstechnik GmbH in Sinzheim die betreuende Wartungsfirma. Dazu werden seit dem 1. Januar 1997 quartalsweise Inspektionen durchgeführt. Die Wartungen werden kontinuierlich durch den zugeordneten Routenmonteur durchgeführt. Dadurch, dass immer der gleiche Monteur an die Anlage kommt, ist er mit den Eigenheiten und Besonderheiten der Anlage vertraut.



Fahrkorb von außen im Schacht

Abweichungen zum Normalverhalten der Bauteile, Mechaniken und Steuerungsfunktionen werden so schnell erkannt. Besonderes Augenmerk gilt den zum Teil noch existierenden Originalteilen in der Mechanik, die im Gegensatz zu den heutigen Funktionseinheiten noch regelmäßig geschmiert und gereinigt werden müssen. Der Spezialist hält in seinem Lager in Sinzheim bei Baden-Baden sogar noch Original-Ersatzteile vor.

Bereits 1981 hat die Fa. Zeitvogel, abgestimmt mit dem TÜV Süd, die Kabine saniert und hierzu eine Teleskoptüre eingebaut. Zusätzlich wurde eine neue Aufzugssteuerung mit einer entsprechenden Inspektions- und Rückholfunktion eingebaut. 1996 erfolgte ein Pächterwechsel verbunden mit Renovierungen. Hierbei wurden u.a. ein Geländer auf dem Fahrkorbdach angebracht und die Fahrkorbdecke trittsicher abgedeckt. Die Notentriegelungsmöglichkeiten an den Schachttüren wurden geschaffen. Weiter wurde



Aufzugstür in der Hotelhalle



Kabine von innen mit Bedienelement

1) ProEconomy, Travemünde

das Kabinentableau und die Kabinenbeleuchtung erneuert.

Nun müssen die Anforderungen der neuen BetrSichV und bis zum Jahr 2020 auch der EN 81-20/-50 umgesetzt werden. Erforderlich wird z.B. eine Gegensprechanlage. Der Aufzugsbauer befindet sich zurzeit in der Konzeptionsphase. „Zeitvogel kümmert sich mit Stolz um das Schätz-

chen! Da erkennt man, wie alt Aufzüge bei guter Pflege werden können.“ berichtet Werner Christofzik, Geschäftsstellenleiter in Sinzheim. Bei solch einem speziellen Aufzug, bei dem Sicherheit und Denkmalschutz verbunden werden müssen, werden zuerst die mechanischen und steuerungstechnischen Möglichkeiten dargestellt und Lösungen aufgezeigt. Dabei greift Zeit-

vogel auf die jahrzehntelange Erfahrung der Meister und Mitarbeiter und ein großes Netzwerk von Lieferanten zurück. Wie aufwendig das auch immer werden mag, „Aufgeben war und ist nie eine Option!“, so der Chef des Hauses, Patric Barth.